

Öbrigkeitliche Bekanntmachungen und Privatanzeigen.

Eichstämme- Holz- und Wellen-Versteigerung.

Die Gemeinde Wallerdingen ver-
steigert am

Montag, 27. April d. J.,
Morgens 9 Uhr anfangend,

in ihrem Gemeinewald, sogen. **Pfannen-**
Mel. (im außerordentlichen Holzschlag):

76 Stämme Eichen von 6-10 Fest-

meter messend, welche sich zu Hol-

länder, Danben, Nuß- und Bau-

Holz eignen, sodann:

20 St. eichenen Scheitholz,

108 Prügelhölz und

1575 St. eichene Wellen.

Wozu höflichst einladet.

Wallerdingen, den 17. April 1874.

Das Bürgermeisterramt.

Friedrich Wäckerheim.

Holz-Versteigerung.

Aus den Joh. Ph. Sonntag'schen

Waldungen auf dem

Mauracher Hof

werden bis:

Mittwoch, 22. April 1874:

1275 Stück eichene Wellen öffentlich

versteigert, wozu man sich **früh 9 Uhr**

auf dem Mauracher Hof versammelt.

Emmendingen, den 16. April 1874.

Eichenrinden-Versteigerung.

Nr. 156. Die Gemeinde Denzlingen

läßt aus ihrem diesjährigen Gabelholzschlag

Distrikt **Fliffert**, das Rinden-Ergebnis,

welches auf 1000 Wellen geschätzt ist, am

Donnerstag, den 23. April d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

auf dem Nathhaus öffentlich versteigern.

Denzlingen, 16. April 1874.

Der Gemeinderath.

Mübling.

Wohnungs-Anzeige.

Freiburg. Ich wohne

jetzt **Salzstraße Nr. 17.**

(Weinhandlung des Herrn

Hieber) im dritten Stocke.

Barbo, Rechtsanwalt.

Nach dem heutigen Vormittagsgottesdienst erklärte der Herr Pfarrer Dilger der andächtigen Gemeinde, daß er sich veranlaßt sehe sein Amt niederzulegen und heute zum letzten Male den Gottesdienst gehalten habe, indem sein Gewissen ihm verbiete, die Lehre von der päpstlichen Unfehlbarkeit anzuerkennen, auch wolle er die Kirche dadurch nicht entweichen, daß er anders lehre als er glauben könne, zu dem herrsche eine Richtung in der Kirche die durchaus verfehlt von der Lehre Christi wirts. Zum Schluß dankte der würdige Herr noch seiner Gemeinde für die ihm so lange bewiesene Anhänglichkeit und verbat sich alle Versuche der „Aparthier“ ihn zu beunruhigen. Die Besper hielt dann auch wirklich ein anderer Geistlicher, nämlich der Pfarrer von Döflingen.

Rürnberg, 17. April. (Schw. M.) Bekanntlich wird in Freiburg i. B. zur Erinnerung an die unter General Werder's Leitung gestandene tapfere Heilenschaar ein Monument nach dem Entwurfe des Hrn. Prof. Wolf in Karlsruhe errichtet. Das Denkmal, dessen Fuß der Leuz'schen Erzgießerei dahier übertragen wurde, besteht aus 4 Kolossalfiguren (Artillerist, Infanterist, Reiter und Landwehrmann), welche sich um einen Granitsockel gruppieren, auf dessen Spitze eine Siegesgöttin thronet. Bis jetzt ist nur das Modell einer Figur (die des Infanteristen) hier eingetroffen, und sind hiesig in der Gießerei die nöthigen Vorbereitungen und Arbeiten schon soweit vollendet, daß demnächst der Fuß dieser Figur begonnen werden kann, da das vom Großherzog von Baden geschenkte überlassene Gussmaterial (eroberte Kanonen von Belfort) ebenfalls bereits hier angelangt ist.

Schweiz. In der Schweiz wurde die mit großer Majorität am Sonntag erfolgte Annahme des Revisionswerkes mit Völerschiffen verkündet und gefeiert. Die Freundschaften werden in dem Deutschen Reich nicht bloß an der Grenzlinie, sondern auch im Norden desselben ein freudiges Echo gefunden haben. In dem ersten Kulturkampfe gegen Rom, der uns ausgedehnt worden ist, bedarf es so gut der Bundesgenossen, als wenn es gilt, auf offenem Felde sein Recht mit dem Schwerte zu verteidigen. Mit der Annahme der vor zwei Jahren verworfenen residirten Verfassung ist die Eidgenossenschaft in die vorberste Linie des Kampfes gegen die Anhänger der päpstlichen Unfehlbarkeit eingerückt und wird neben dem Deutschen Reich muthig und energisch stehen, wenn auch vielleicht mit etwas anderer Taktik, doch zu dem nämlichen Ziele. In diesem Betracht wird sich übrigens nicht bloß das Deutsche Reich, sondern die ganze gebildete Welt freuen, daß das schweizerische Revisionswerk durch nahe zu zwei Drittel Stimmen gutgeheißen worden ist.

Spanien. Auf dem Kriegsschauplatz Spaniens wird wieder „vorbereitend“ kommandirt. Nachrichten aus Santander melden, daß General Concha zum Oberbefehlshaber des dritten Korps ernannt worden und daß die Regierung zur Fortsetzung des Kampfes gegen die Karlisten fest entschlossen ist, u. jeden Gedanken an Unterhandlungen in Abrede ziehen läßt. Die Provinzial-Gouverneure sind angewiesen, die alphonisistische Propaganda energisch zu unterdrücken. Lopez ist nach Erledigung des Ausgleichsver-

trags zwischen den Madrider Ministern in Somorrostro eingetroffen. Die Differenzen sind beigelegt. Zuerst soll Bilbao entsezt werden. Von Santander sind deßhalb 12,000 Mann unter Concha abgegangen, von andern Theilen Spaniens marschiren 12,000 zur Vereinigung mit Concha ab. Die Karlisten besetzen ihre Stellungen zwischen Valmascha und Kanates. Bilbao ist bis zum 5. Mai verproviantirt.

Neuere Nachrichten vom 18. April melden vom spanischen Kriegsschauplatz, daß Serrano und Lopez eine lange Konferenz gehabt haben, daß die Flotte an der Mündung des Nervion (westlich von Bilbao) ihre Operationen beginnen könne, und daß die Generale zu einem Kriegsrathe zusammenzutreten werden.

Vom gleichen Tage weiß eine Depesche aus Figueras in Katalonien zu berichten: Der Generalstab Saballs ist bei Bich (nördlich von Barcelona, östlich Kriegsschauplatz) gefangen genommen worden und Saballs und andere karlistische Chefs sind über die Grenze, also auf französischen Boden gegangen.

Vermischte Nachrichten.

Freiburg, 14. April. Der in Freiburg stationirte Postschaffner K. gewann bei der vorigen Monat in Donaueschingen stattgehabten Pferde-Lotterie ein Pferd im Werthe von 400 fl. Nun hat derselbe, laut telegraphischer Nachricht, bei der in dieser Woche stattgefundenen Pferde-Lotterie in Mannheim abermals ein Pferd gewonnen, und zwar im Werthe von 700 fl. Dieses ist doch gewiß ein besonderer Glücksfall.

Mülheim, 16. April. Wohl der größte Nußbaum nicht nur in Baden, sondern in ganz Deutschland wurde dieses Frühjahr gefällt. Er stand auf der Gemarkung Obereggenen beim Dorfe Schallfingen und hat der Stamm bei einer Länge von 16 Fuß unten einen Durchmesser von 7 Fuß, in der Mitte 5 1/2 Fuß, einen Kubinhalt von etwa 400 Fuß und ein Gewicht von etwa 160—180 Centner. Er wurde von der Firma Kiefer und Jäger in Freiburg angekauft und soll zu Fourniren geschnitten werden. Ueber die Osterfeiertage wurde der liegende Baumriege von Tausenden Personen besucht und glich die Straße einem Wallfahrtsorte. (R. Z.)

Dffenburg, 18. April. Bereits zeigen sich da und dort sog. Samen an Rebhalben, wie z. B. aus Langhurst gemeldet wird. Auch der Stand der Rebberge ist sehr hoffnungserregend, und bereits wird, wie der „Drt. Bot.“ schreibt, der Wein durchschnittlich um 20 fl. (?) billiger die Dhm gekauft als vergangenen Herbst. Die Blüthe der Obstbäume ist überaus reich; das Wetter seit mehreren Tagen feucht und kühl, aber nicht gefährlich. — Am Mittwoch den 3. Juni wird hier ein Pferde-, Kinder- und Farrenmarkt abgehalten, wobei eine Verloosung von Pferden, Kindern, Reit- und Fahrrequisiten stattfinden wird.

Die Fleischpreise haben nach dem amtlichen Ausweise fast überall im ganzen Lande einen kleinen Abschlag erfahren. Kalbsfleisch kostet z. B. in Freiburg 12 kr., in Wertheim 16 kr., in Pforzheim 20 kr., Mastfleisch in Waldbühl 20, 26 kr., in Offenburg 22, Heidelberg 25, in Mannheim aber 25 kr. — Ein Pfund Butter kostet in Willingen 26, in Waldbühl 34, Karlsruhe und Lahr 36, Offenburg 39, Mann-

nicht mit ihm verderben durste. „Du bist ein loser Schelm,“ antwortete Bedpillarius, ohne daß ihn der Spott zu verdrücken schien. „Doch weil Du klüger bist, als Andere, und verschwiegen dazu, so sollst Du auch ein Glas des köstlichen Trankes bekommen. Sek' Dich her.“

Barthel, aus dessen Augen schon die Wirkung geistigen Getränkes glänzte, folgte der Aufforderung und betrug sich ganz so, als sei er bei seinem Gleichen in der Schenke. Aber hinter seiner Scheinbaren Unbesorgtheit lauerte arge Vorsicht, welche genau auf Alles merkte, was geschah.

Bedpillarius stellte ihm ein Glas hin, frisch gepült, so daß noch helle Wassertröpfchen darin hingen, goß es voll, schenkte sich selbst ein und sprach:

„Laß uns Freundschaft schließen, lieber Barthel. Mir ist wohl bekannt, daß Du mehr weißt, als mir lieb ist, und ein Anderer möchte mich wohl ins Verderben bringen; aber Du thust mir das Leid nicht an, das dank ich Dir von Herzen. Ich bin ein alter Mann und Du gönnt mir in Frieden die paar Tage, die ich noch zu erleben habe. Trink, es gilt!“

Barthel hatte während der freundlichen Rede des Doktors festiger, als sonst, die Miemen verzogen. Er koste sein Glas, klangte mit dem Doktor an und sagte:

(Schluß folgt.)

Heidelberg 47 kr. — Die Eier sind ganz erheblich billiger geworden; in Offenburg zählt man für 10 Stück nur 12 kr., in Ettenheim 13, in Willingen, Lahr, Kastatt, Bruchsal je 15, in Freiburg 18, und in den meisten übrigen Städten 20 kr. Kaiserblatern, 8. April. Bei einer hier vorgenommenen Wurfuntersuchung wurden mehrere hiesige Metzger, welche unter ihr Fabrikat etwa 20 Proz. Stärkemehl gemischt hatten, je zu 10 Thaler Strafe verurtheilt.

Welche reiche Auswahl von Erzeugnissen der chemischen Laboratorien der künftige Mensch unter dem Namen von Bier zu sich zu nehmen gezwungen wird, erblickt zur traurigen Genüge aus einem Offizirkular, welches ein gewisser Hugo Raugendorf in Berlin an die Interessenten versendet und darin seine Fabrik und Handlung sämtlicher Artikel für Brauwerke anpreist. Es befinden sich darunter besonders folgende Spezialitäten: Trauben- oder Braungucker, um das Gerstenmalz zu ersparen; Glyzerin oder Dessig, das Bier glatt, voluminös, fein, nicht weiter gährend klar und zum Versandt geeignet zu machen; konzentrirter doppelt, schwefelsaurer Kalk, welcher das Sauerwerden verhindern oder das schon sauer gewordene Getränk wieder gesund erscheinen lassen soll. Als Klärmittel wird Tannin, d. h. Galläpfel-Extrakt angetragen; um dagegen Biere durch ihre Farbe stark und blank erscheinen zu lassen, empfiehlt die Preisliste verschiedene Kunstschleuren und endlich noch zu verschiedenen Zwecken Valerian- Bierbouquet, Stärke und Rübensyrup, Weinstein-Säure u. s. w. Um Niemanden über seine moralische Qualifikation im Zweifel zu lassen, lehrt dieser Ehrenmann, welcher seinen Abnehmern „strengste Verschwiegenheit und Reellität“ zusichert, wie die Besteuerung zu umgehen sei, indem die Waare als Fasplack, Holzglasur oder sonst wie nach Wunsch deklarirt werden könne.

Schneiden des Holzes ohne Säge. Der Amerikaner George Robinson hat sich ein Verfahren patentiren lassen, jede Art Holz, trocken oder grün, mittels eines weißglühenden Platindrahtes zu durchschneiden. Der Platindraht wird mit Hilfe eines elektrischen Stromes zum Glühen gebracht. Die Baumstämme werden langsam nach der Richtung des glühenden Drahtes hin fortbewegt oder letzterer durch bewegliche Halter durch das Holz gezogen, und so die Stämme mit Leichtigkeit in Bretter zerschnitten. Die Schnittoberfläche der Bretter erscheint zwar verkohlt, doch ist die Verkohlung außerordentlich gering und trägt überdies sehr zur Haltbarkeit des auf die beschriebene Weise geschnittenen Bauholzes bei. Versuche, welche mit einer sehr schwachen electromagnetischen Maschine angestellt wurden, sollen überaus günstige Ergebnisse geliefert haben.

Sitzung des Gemeinderaths.

Hiermit holen wir unsere Mittheilungen in obigem Betreff für die Zeit vom 8. Februar bis heute im Wesentlichen wie folgt nach: Der Stadtkasse wurden in Einnahme zugewiesen: 65 fl. 30. Erlös aus Pappeln längs der Gäßbäume: 414 fl. 39. Ertrag der Kalkfeingrube: 41 fl. Saubereis: 31 fl. 21. Etandgeld vom letzten Jahrmarkt: 108 fl. 40. Ertrag von den Viehmärkten: 41 fl. 15. Polizeikosten: 7 fl. 15. Feldfrevelstrafen: 15 fl. 37. Ertrag des Körblemarktes: 51 fl. 6 kr. Ertrag vom Fruchtmarkt. In der gleichen Zeit wurden der Stadt: 1. in Ausgabe dekretirt, und zwar für Tagelöhne, Arbeiten auf Straßen, in Feld, Wiesen und Wald, sowie für Fuhrwerke 913 fl. 56. Fabrikant Fautler in Freiburg erhielt für Laternenarme 14 fl. 51. und für einen Brunnenbedel 9 fl. 30. Wächner Kohler für Laternen 71 fl. 30. Baumunternehmer Zimmer für Schulabtritte im höh. Bürgerschulgebäude 320 fl. Steinbrecherlohn 716 fl. 15. Für 10 Säcke Superphosphat 63 fl. 45 und 8 fl. 15 Porto dafür. Pfisterer Braun 38 fl. 53, Zimmermann Lapp 8 fl. 45 für Stellfallen. Für den des Stadtbüchleins 5 fl. 18 und für ein Haag am Dionatsgarten 37 fl. 30., für Wehlaten an Schreiner Ketterer in Mündingen 6 fl. 27., für Anschaffung von Kastanienbäumen 8 fl. und für Birnbäume 3 fl. 36., an Fuhrmann Zimmer für Holzfuhr 39 fl. 49 kr., für Feuerversicherung 12 fl. 52., an die Anstalt in Riegel zu Reider

Die Anlage und den Betrieb der Dampf-Fessel betr.

Unter Bezugnahme auf die § 2, 4 u. 9 der Vollzugs-Verordnung Gr. Handelsministeriums vom 14. März l. J. über die Anlage und den Betrieb der Dampfesseln bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß durch Verfügung der genannten Behörde vom 11. April l. J. der Großherzogliche Maschineningenieur Ernst Behagel in Freiburg zum amtlichen Sachverständigen für den hiesigen Bezirk ernannt worden ist.

Emmenzingen, den 27. April 1874.

Gr. Bezirksamt.

Fingabo.

Eichstämme Holz- und Wellen-Versteigerung.

Die Gemeinde Mallerdingen veräußert am

Montag, 27. April d. J.,

Morgens 9 Uhr anfangend,

in ihrem Gemeindevald, sogen. Pfannenstiel, (im außerordentlichen Holzschlag):

76 Stämme Eichen von 8—10 Jester meter messend, welche sich zu Hölzländer, Dauben, Nagel- und Bauholz eignen, fobann: 20 Stk eichenes Schellholz,

108 Stk eichenes Prügelholz und 1576 Stk eichene Wellen. Wozu höflichst einladet.

Mallerdingen, den 17. April 1874.

Das Bürgermeisterei.

Friedrich Wickersheim.

Sängerunde Hochberg.

Am Sonntag, den 26. April

Umsflug auf die Hochburg, wozu die passiven Mitglieder mit Familie freundlichst eingeladen werden. — Abgang 2 Uhr Nachmittags vom Vereinslokale aus.

Der Vorstand.

Der den Knaben August Schmidt 12 fl. Die Gebühren des Knaben wurden erhöht und zwar in der ersten Klasse auf 1 fl. 30., in der zweiten Klasse auf 2 fl. und der dritten Klasse auf 3 fl. Ferner wurde beschlossen ein Duplicat vom Stadtplan anfertigen zu lassen. Die erforderlichen Geschäftskosten in die Turnhalle wurde bestellt und soll ein Leinwandboden darin hergestellt werden.

Bekanntlich hatte früher Simon Böhler Wittne ihr Vermögen soweit sie nicht durch Legate anderwärts darüber verfügt hatte, dem hiesigen Armenfond vermacht. Kommissionär Jiller hat nun als Vollmächtigter der Bertha Stud vererbt. Rabe in Pont Salomon eine Urkunde vorgelegt, wornach die Böhler der Stud 100 fl. geschenkt hat. Nach eingeholtem Rechtsgutachten hat der Gemeinderath beschlossen, die geforderte Summe anzuzahlen.

Emmenzingen.

Getraut.

- | | | |
|-----|-------|--|
| 4. | Jan. | Ludwig Mittel, Mechaniker, mit Kath. Böhler Dienstmagd. |
| 4. | Jan. | Mathias Schumacher, Weber, mit Katharina Böhler. |
| 13. | Jan. | Josef Lahn, Schlossergeselle, mit Friederike Lang. |
| 15. | Jan. | Johann Peter, Maurergeselle, mit Katharine Danzelen. |
| 17. | Jan. | Heinrich Josef Rau, Großh. Oberamtsdiener, mit Sofie Marie Ursine Erhardt. |
| 25. | Jan. | Christian Becherer, Fabrikarbeiter, mit Friederike Herr. |
| 28. | Jan. | Raphael Greißham, Handelsmann in Friesenheim, mit Maria Heilbrunner. |
| 11. | Feb. | Andreas Strübin, Hausknecht, mit Katharina Steiger. |
| 26. | Feb. | Johann Specht, Gerbergeselle, mit Eva Pfister, Dienstmagd. |
| 8. | März. | Johann Michael Bernhart Hess, Fabrikarbeiter, mit Marie Erichler. |
| 9. | März. | Mathias Göttinger, Fabrikarbeiter, mit Walburge Schmadt. |
| 9. | März. | Rudolf Emil Eberle, Friseur, mit Marie Elisabeth Engster. |
| 19. | März. | Anton Ferdinand Krayer, Fabrikarbeiter, mit Katharina Rieh. |
| 29. | März. | Georg Walter, Fabrikarbeiter, mit Katharina Böhler. |

Geboren.

- | | | |
|-----|-------|--|
| 11. | Jan. | Gottlieb Friedrich Hebel, 8 M. a. |
| 26. | Jan. | Anna Marie Böhler, ledig, 4 1/2 J. a. |
| 30. | Jan. | Marie Amalie Sattler, 7 1/2 M. a. |
| 5. | Feb. | Wilhelmine geb. Roth, Witwe des Sattlers Christian Eccard 82 J. a. |
| 9. | Feb. | Johann Carl Ernst Ludwig Sauter, Registrator, 67 1/2 J. a. |
| 17. | Feb. | Karoline Heber, 22 J. a. |
| 28. | Feb. | Karoline Christine geb. Sattler, Ehefrau des Carl Amberger, 60 1/2 J. a. |
| 2. | März. | Ernestine Kraier, 71 1/2 J. a. |
| 3. | März. | Luise Fischer, 17 J. a. |
| 9. | März. | Christine Bleuler, ledig, 58 J. a. |
| 17. | März. | Christine Hess, Dienstmagd, 68 1/2 J. a. |
| 24. | März. | Carl Friedrich Schaffhauser, 9 1/2 St. a. |

Renzingen.

Geboren.

- | | | |
|-----|-------|---|
| 1. | Jan. | Rosa, Vater Valentin Langenbach, Landwirth. |
| 8. | Jan. | Josef, Vater Albert Zägle, Landwirth. |
| 9. | Jan. | Valentin, Mutter Marie Vinemann, Dienstmagd. |
| 13. | Jan. | Franz Friedrich, Vater Wilhelm Pfeifer, Maurer. |
| 26. | Jan. | Edwig, Vater Georg Wilbar, Wörrnmacher. |
| 28. | Jan. | Franz, Vater Heinrich Adam, Landwirth. |
| 29. | Jan. | Georg, Vater Georg Bobemer, Gärtner. |
| 5. | Feb. | Anna Katharina, Vater Franz Josef Ruch, Genbarth. |
| 4. | Feb. | Anna Nina, Vater Meinrad Kunzmann, Büchsenfabrikant. |
| 14. | Feb. | Laura Katharina, Vater Carl Bertsch, Bezirkskatholik. |
| 20. | Feb. | Josefine, Vater Carl Graf, Tagelöhner. |
| 3. | März. | Josef Anton, Mutter Bertha Speis, ledig. |
| 8. | März. | Franziska, Vater Heinrich Rosenstiel, Landwirth. |
| 9. | März. | Emil, Vater Carl Mayer, Tagelöhner. |
| 13. | März. | Sofie, Vater Otto Zägle, Landwirth. |
| 27. | März. | Anna, Vater Heinrich Wagner, Landwirth. |

Getraut.

- | | | |
|-----|------|---|
| 15. | Jan. | Emil Kaiser, Wäcker, mit Karoline Keller. |
| 27. | Jan. | Bernhard Spierer, Korbmacher, mit Theresia Sauter. |
| 3. | Feb. | Albert Schwarz, Eisenbahn-Erpeditions-Geselle, mit Stefanie Langenbach. |
| 5. | Feb. | Theodor Escher, Steinbauer, mit Pauline Eschhauser. |
| 26. | Feb. | Philipp Ulrich Struble, Dienstknecht, mit Stefanie Maier. |

Schützen-Gesellschaft.

Freitag, den 24. d. Mts.

General-Versammlung

bei Herrn Menard zu den 3 Linden.

Abends 8 Uhr

wozu die Mitglieder ergebenst eingeladen werden

Der Vorstand.

Preussische

Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Dieser versichert Bodenerzeugnisse gegen Hagelschaden. Die Prämien sind fest und billig. Nachschüsse werden, also niemals erhoben. Die Schäden werden wie in früheren Jahren constant und unter Zuziehung von Landesdeputirten registriert und binnen Monatsfrist nach Feststellung voll und baar bezahlt. Versicherungen auf mehrere Jahre genießen einen angemessenen Prämienrabatt, welcher sofort von der Jahresprämie in Abzug gebracht wird.

Die Unterzeichneten sind zu jeder Auskunft und zur verbindlichen Aufnahme von Versicherungen stets bereit und empfehlen dem landwirthschaftlichen Publikum obige Gesellschaft ganz ergebenst.

Joh. Menard in Emmendingen. J. G. Schneider in Denslingen.
Const. Bösch in Forchheim. J. C. Kuhn in Herbolzheim.

In Orten, wo die Gesellschaft noch nicht vertreten ist, werden tüchtige, solche Agenten gesucht. Daraus reflectirende wollen sich wenden an

Die General-Agentur:

Duffing & Bischoff in Mannheim.

Tod! Tod! Tod!

Ratten, Mäuse und Schwaben, wenn noch so massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, offerire ich meine seit einer Reihe von Jahren berühmten „gastfreien“ Präparate in Schachteln à 10, 15, 20 Sgr. und 1 Thlr.; gegen Franco Zusendung, und leiste für den Radical-Erfolg jede Garantie. Zu beziehen von dem

Wiederverkäufer bis 50% Rabatt.)

gastfreien Ungeziefer Vertilgungsmittel-Fabrikant
R. Döring in Danzig.

Wohnungs-Anzeige.

Freiburg. Ich wohne jetzt Salzstraße No. 17. (Weinhandlung des Herrn Hieber) im dritten Stocke. Barbo, Rechtsanwalt.

Im untern Stock

des ehemals N. Neßm'schen Hauses ist bis 1. Mai dieses Jahres eine schöne Wohnung mit Ladenlokal zu vermieten.

W. Beldek.

Dunghausen

hat zu verkaufen
Crist Schreiber, Bierbrauereibesitzer.

Theater in Emmendingen.

Im Saale zum grünen Baum.
Freitag, den 24. April 1874.

Die Grille

oder
Die Zwillingbrüder.

Ländliches Charakterbild in 5 Acten, mit Benutzung einer Erzählung von George Sand, von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Die Grille, allgemein als ein ausgezeichnetes Charakterbild bekannt, wurde überall mit großem Beifall aufgenommen. Indem ich dieses gute Stück getreu im Geiste der Dichterin dem geehrten Publikum vorführe, so kann ich mit Bestimmtheit einen genussreichen Abend versprechen, und sehe deshalb mit Zuversicht einer regen Theilnahme entgegen.
Berg, Direktor.

Preise der Plätze:

1. Platz 24, 2. Platz 12, 3. Platz 6 fr.
Kinder, nur in Begleitung von Erwachsenen zahlen auf den ersten Plätzen die Hälfte.

Musik und Cassen-Einstimmung 1/2 8 Uhr.
Anfang punkt 8 Uhr.

Redaktion, Druck und Verlag von N. Döring in Emmendingen.

Dankagung.

Für die vielfach bewiesene Theilnahme während des langen Kranklagers meines Mannes, sowie für die zahlreiche Begleitung derselben zur letzten Ruhestätte drückt sich mein inniger Dank aus.

Der hiesige Krankens- und Sterbepflichtigenverein, dessen Mitglied mein verstorbenen Ehemann war, hat während der ganzen Krankheitsdauer die statutengemäße Unterstützung sowie den Sterbetrug mit zwanzig Gulden pünktlich an mich bezahlt und kann ich dieses segensreiche Institut nicht genug betheuern zur Bezeichnung anempfehlen.
Emmendingen, 20. April 1874.

Wib. Blum Wittwe
N. D. H. geb. Schöckel

Ein Knabe

kommt in die Lehre treten bei
Dachner Strauss.

An die Wähler!

Nachdem Ihr Euerer Pflicht gegen das Vaterland genügt, tritt eine andere nicht minder große an Euch heran, nämlich die Pflicht Eure Lage Eure Interessen zu verbessern. Jeder Vernünftige weiß, daß dies niemals ohne Aufbietung von Mitteln geschehen kann; es wird daher für Alle freudig sein, wenn ich ihnen den Weg öffne, auf welchem sie

ohne Unterschied der Parteistellung

das Ziel für ein geringes Geldopfer erlangen.
Ebenso wie es viele Wege gibt, die nach Rom führen, so gibt es auch verschiedene Gelegenheiten sein Glück zu machen, jedoch keine, welche durch die

Staats Garantie

geben die Gewissheit gibt, das Gewonnene auch zu erhalten, wie die, auf welche ich hiermit die Aufmerksamkeit der Leser hinwenden möchte.

Von unserer Finanz-Deputation ausgegebene Originalantheillose, welche durch meine auf der Rückseite ausgefertigte Indossament der Inhabern die Theilnahme an allen Gewinn-Ziehungen bis zum 19. Mai 1874 garantirt und mit welchen Treffer von event. 120,000 Thlr., oder 80,000 Thlr., u. 40,000 Thaler, 30,000 Thaler, 20,000 Thaler, 16,000 Thaler, 12,000 Thaler, 10,000 Thaler, 8,000 Thaler, 6,000 Thaler, 4,800 Thaler, 4,000 Thaler, 3,200 Thlr., 2,400 Thaler, 2,000 Thaler, 1,600 Thaler, 1,200 Thaler, 800 Thlr., u. c. gewonnen werden können, sind von mir, dem concessionirten Einnehmer, für nur „Fünf Thaler“ (5 $\frac{1}{2}$) oder 8 $\frac{1}{2}$ Gulden gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages zu erhalten.
Durch die Uebernahme einer bedeutenden Anzahl Original-Loose bin ich in den Stand gesetzt, allen Anforderungen zu entsprechen und auch später einkaufende Bestellungen zu effectuiren; doch liegt es im Interesse eines Jeden, die zu wünschenden Antheil-Loose recht bald zu bestellen, da alle drei Wochen eine Gewinn-Ziehung stattfindet, welche für die sämmtlichen Committenten verloren gehen würde.

Isaac Weinberg

Samburg.

Hohe Bleichen 41.

Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt

für die Kreise Emmendingen, Littenheim, Breisach und Waldkirch.

No. 49.

Samstag, den 25. April

1874.

Schulangelegenheiten.

Die Nachricht von dem Wschel, welcher im Directorium des Oberschulraths Rath gehabt, veranlaßt uns zu einem Rückblick auf die Thätigkeit dieser, namentlich seit 12 Jahren bestehenden Behörde. Der erste Director derselben, Dr. Kules (1862-65), hatte die schwere Aufgabe, das bestehende Chaos des Schulregimentes zu ordnen, den Plan für die Reform des Volksschulwesens in großen Umrissen festzusetzen und der ganzen Schulfrage den ersten Impuls zu geben, um sie in Bewegung zu setzen. Der hierdurch ins Leben gerufene Schulstreik kam zum Abstrag durch das, unter dem zweiten Director von Schried (1865-68) zu Stande getretene Gesetz über den Elementarunterricht vom 8. März 1868. Die schwerere Stellung, dieses umfassende Gesetz in die Wirklichkeit einzuführen, fiel dem dritten Director Neul (1868-74), zu, unter dessen Leitung zahlreiche Verbesserungs- und Lehrpläne, Specialgesetze aller Art bis zu dem abschließenden Gesetz vom 8. Febr. 1874 aus Licht traten. Nachdem nunmehr die Curie ihren Widerstand gegen die Schulorganisation völlig aufgegeben und in jeder Beziehung geordnete Verhältnisse zwischen Kirche und Schule wiederhergestellt sind, wird an die Stelle des Kampfes ein ruhiges Bauen, an die Stelle des Neuschaffens ein friedliches Weiterführen der begonnenen Arbeit, an die Stelle einer vorzugsweise regierenden eine vorzugsweise verwaltende Thätigkeit treten können.

Iren wir nicht, so bestehen zwar auf dem Gebiete des Volksschulwesens noch allerlei Wünsche, Projecte und Bedürfnisse, welche möglicher Weise die Gesetzgebung beeinflussen könnten. So bezüglich der geschlichen Einführung der gemischten Schule, auch wohl bezüglich der Frage, wie weit die Modifikation, welche die Städteordnung in dem Institut des Ortschulraths herbeiführen wird, sich ausdehnen und Nachfolge finden dürfte. Im Ganzen aber wird die Aufgabe, ein hinlänglich zahlreiches und tüchtiges

Schullehrerpersonal zu schaffen, dringlicher als Alles andere empfunden werden. Erst in dem Augenblicke, wo man über genüfrische Kräfte verfügt, um im Interesse des Dienstes auch überall pensionirten zu können, wo es Noth thut, befindet man sich in ganz normalen Zuständen. Unsere höheren Bürgerkassen ihrerseits haben noch immer an zu großer Verschwendunglichkeit der Ausgabe und des Lehrplans. Der Gymnasialkassen dagegen sagt man an mehr als einem Orte nach, daß des Orients zu viel geschehen sei, und es, falls die Anforderungen ernstlich wüßten, bald zwar nicht an Lehrern, aber an Schülern fehlen würde, welche Lust und Kraft genug besitzen, um alle Stufen des Unterrichts bis zur obersten zu überwinden.

Somit gibt es noch immer der Gesichtspunkte und Interessen genug, welche auch künftig der Entwicklung unseres Schulwesens die Aufmerksamkeit und Theilnahme weiterer Kreise sichern dürften.

Baden.

Endingen, 22. April. Wenn es selbst große Geister gibt, die manchmal auch ihre schwachen Seiten haben, so ist es darum nicht weniger ein Zeichen von geistiger Beschränktheit, wenn ein Mann in Amt und Würden mit Vorliebe sich dem Allenweiberkatsche hingibt. Göttern wir über den Menschen, die ihre Zeit nicht besser und anständiger zu verwenden wissen, dieses unschuldige Vergnügen. So lange der Klatsch nicht den Charakter der Gehässigkeit annimmt, wollen wir auch diese männlichen Waischweiber durchaus nicht in ihrer süßen Unterhaltung stören. Am Tage nach dem triumphirenden Einzuge unseres neugewählten Bürgermeisters wurde in der Volksschule zu Forchheim die Religionsprüfung abgehalten. Unsere beiden Herren Pastoren wohnten derselben auch bei. Herr Stadtpfarrer Vender, der wie es scheint, bei solchen Anlässen sich längt, klappte zum Zeit-

Der Wunderdoktor.

Erzählung von E. Strell.

(Schluß.)

„Stagen soll ich, — aber Wein mag ich nicht mehr trinken.“
„Das wäre mir ein höchst Sittlich Freundschaft, wenn Du es verschmähen wüßtest, mir Bescheid zu thun.“

„Lasset mir eine Welle Ruhe, nachher trink ich. Höret, ich will Euch einen Vorschlag machen, woraus Ihr sehen könnt, daß ich für Eure Güte dankbar bin: gebet mir Euren Stuber, Eurem Allee zu Liebe will ich künftig das Wildpret für Eure Küche schicken.“

Beapillarius that einen hastigen Zug aus dem Glase, um sich zu sammeln. Als er es von den Lippen setzte, war er schon wieder gefaßt, lachte, als wache er sich über die Dichtgläubigkeit der Menschen lustig und sprach:

„Auch dahinter bist Du gekommen, Du Schalk? Nun gut, daß es Niemand weiß, als Du. Aber trink, sonst verfliegt das unschätzbare Aroma aus Deinem Glase.“

Barthel schüttelte den Kopf.

„Wist Ihr auch schon, lieber Beapillarius, daß Elephan, der den Förster um sein gesundes Bein gebracht haben soll, in diesem Augenblicke sein Urtheil erhebt?“

Der Doktor sah etwas verwirrt in sein Glas und erwiderte: „er hätte die That nicht begreifen sollen.“

„Ach, Beapillarius, Ihr seid mit ein schöner Freund, daß Ihr vor mir hinter'm Berge haltet. Als ob ich Euch in seiner Nacht nicht gesehen hätte, als Ihr mit dem Saal auf dem Rücken so schlau durch den Bach wadelte, ohne daran zu denken, daß Ihr von dem kalten Wasser den Schnupfen bekommen wüßtet?“

„Wie Du nur so spaßen magst,“ sprach Beapillarius betroffen und wollte lächeln, aber Angst und Grimm stritten sich auf seinem Gesicht. „Trink und laß die losen Reden aus dem Munde.“

„Doktor, wie habt Ihr mein Glas so lauter geklopft? Es scheint, als wenn Ihr mich zum Gaste erwartet hättet. Was für Wasser habt Ihr dazu genommen?“

Er deutete auf die Tropfen, welche bis und da am Rande des Glases hingen.

Beapillarius lachte und trank, ohne zu antworten.
„Euer Geld nehmt ich,“ fuhr Barthel fort und stand auf: „Euren Wein mag ich nicht. Ich weiß, Ihr seid nicht sparsam mit ein paar Tropfen, wo es gilt, einen gefährlichen Mund verstimmen zu machen. Trank ich jetzt, so müßt ich wohl vergebens ein Organtränkelein von Euch ersehen.“

„Narr, trink ich nicht von demselben Weine? Thue mir Bescheid!“
„Saget Euer Gift selbst! Mir solltet Ihr nicht mehr nach dem Leben sehen: ich gehe zu Eurem Freund Porzunkel und will ihm die Mittel verrathen, wie er so beruhigt werden kann, als Ihr.“

Der Doktor sprang so hastig auf, daß er den Tisch über den Saufen warf, aber Barthel rannnte schon mit gelendem Hohlnachen über die Straße.

„Ich bin verloren,“ sagte Beapillarius dumpf und blieb in der Mitte der Stube stehen. „Ich hätte's denken können, daß er mich endlich mit seinen Schlingen niederlegen würde. Warum war ich ein Narr und ließ ihn leben?“

Er schaute durchs Fenster und sahe, wie Barthel eben in Porzunkels Haus trat.

„Ich darf keine Zeit verlieren — gleich werden sie kommen und mich fortführen zum Gohn des Volks, das mich vergöttert! — Wache — ich bin verlassen von Gott und den Menschen: mit mir geht's zu Ende!“

Er stürzte an die Schranke, warf alle Gläser und Phiole auf die Erde, und geriet die, welche nicht zerbrachen, daß die dunkeln Flüssigkeiten auf der Diele schwammen.

„So recht! Ihr solltet wenigstens nicht erfahren, wie ich Euch betrog! Und jetzt nur noch eine Schuld — es ist das Letzte!“

Er betretete die Thüre, richtete den umgestürzten Tisch wieder auf, setzte sich daran und begann zu schreiben.

Rathens Geldbote stand gefaßt vor den strengen Richtern; sein